

**Oferta seminariów magisterskich
w Instytucie Filologii Germańskiej
na lata 2021/22 - 2022/23**

Dr. habil. Jarosław Aptacy

Deutsche (und kontrastive deutsch-polnische) Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Themenbereiche aus der weit gefassten system- und anwendungsorientierten deutschen und kontrastiven Sprachwissenschaft an.

In Bezug auf **systemhafte** Untersuchungen sind Themen aus folgenden Bereichen besonders willkommen:

1. **Entwicklungstendenzen in der Grammatik des Deutschen und Polnischen:** Veränderungen in Flexion und Syntax aus deskriptiver und normativer Sicht;
2. **Äquivalenzbeziehungen im Bereich grammatischer Kategorien,** z. B. polnische Entsprechungen deutscher Tempusformen, deutsche Entsprechungen polnischer Aspektformen, Modus in den beiden Sprachen, deutsche und polnische Phrasensyntax u. Ä.;
3. **Wortbildung des Deutschen und Polnischen;**
4. **Phraseologie:** Bild der Frau und des Mannes in Phraseologismen, Phraseologie mit Tierbezeichnungen, Farb- und Körperbezeichnungen etc.
5. **Entwicklung der Lexik auf dem Weg der Entlehnung:** historischer Hintergrund und Gegenwart; Hauptrolle des Englischen als Gebersprache; Integration der Anglizismen auf verschiedenen Ebenen im Deutschen und Polnischen.

Im Rahmen der **Nicht-Systemlinguistik** können Themen aus folgenden Bereichen gewählt werden:

1. **Fachsprachen:** Wortschatz und Syntax der Fachsprachen, Analyse der Semantik und Wortbildung des Fachwortschatzes; (kritische) Übersetzungsanalyse von Fachübersetzungen;
2. **Sprache und Geschlecht:** Stereotype Geschlechterrollen in der Presse, Geschlechterbilder in der Werbung – Interaktion sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmittel.
3. **Sprache der Neuen Medien:** sprachliche Merkmale der Internetkommunikation, Sprache der Chats und sozialen Netzwerke.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik auswählen.

Literatur (Auswahl):

Burger, Harald (2010): Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin.

Engel, Ulrich et al. (1999): Deutsch-polnische kontrastive Grammatik. Heidelberg.

Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Berlin/Boston.

Jadacka, Hanna (2008): Kultura języka polskiego. Flexja, słowotwórstwo, składnia. Warszawa.

Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): Internetlinguistik. Tübingen.

Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): Sprache und Geschlecht. Heidelberg.

Roelcke, Thorsten (2005): Fachsprachen. Berlin.

Vater, Heinz (2011): Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Kotin, Michail L. / Kotorova,

Elizaveta G. (Hg.): Geschichte und Typologie der Sprachsysteme. History and Typology of Language Systems. Heidelberg, S. 245-256.

Prof. UAM dr hab. Joanna Drynda
Zakład Literatury i Kultury Austriackiej

Körper und Emotionen in der deutschsprachigen Kultur und Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts

„In den Tränen werden Gefühle materialisiert, lange bevor die Sprache sie erreicht hat“, schreibt Yoko Tawada, um die Tatsache auf den Punkt zu bringen, dass Tränen Emotionen an Körpern sichtbar machen. Doch sind Tränen nicht die einzige Ausdrucksform, die dann einsetzt, wenn Worte versagen, man denke nur an umgangssprachliche Wendungen (z.B. jemandem schwer auf dem Magen liegen oder frei von der Leber weg sprechen), die das anschaulich machen, was in der Forschung feststeht: Emotionen können ohne Körpererfahrung nicht auskommen. Obwohl die letzten dreißig Jahre unter dem Vorzeichen einer intensiven Untersuchung von Emotionen standen, wurde bis jetzt weder ein Kompromiss bei der Kategorisierung emotionaler Phänomene erzielt noch eine Deutung der für die Körper-Emotion-Relationen geltenden Gesetze festgelegt. Der Grund dafür ist nicht zuletzt außer der begrifflichen Unschärfe auch die Komplexität der Wechselbeziehungen, was kulturelle Artefakte deutlich zum Ausdruck bringen. Den kulturellen und literarischen Inszenierungen von verkörperten Emotionen und Gefühlen soll im Seminar nachgegangen werden.

Denkbare Schwerpunkte der Untersuchung sind:

- Körperliche Zugänge zum erlebten Gefühl (z.B. im Falle der Depression)
- Verkörperung(en) von Hass / Liebe / Angst etc.
- Gefühle und Geschlecht (z.B. Gendersemantik der Tränen, männliche Tränen,
- stereotype Vorstellungen wie ‚Boys Don´t Cry‘, ‚kalter Vater‘, ‚Heulsuse‘)
- Affektgeladene Bilder des Alters
- Sexualisierung des Körpers und deren Folgen
- Misshandelter Körper und seine (Selbst)Wahrnehmung
- Mediale Darstellungen der Gewalt
- Inszenierungen der Emotionen im Sport
- Institutionelle Gestaltung der Emotionalität (z.B. in der Armee, in der Familie)
- Emotionen am Arbeitsplatz (z.B. Mobbing)

Ich bin auch offen für durchdachte Themenvorschläge, die über den skizzierten Rahmen hinausgehen. Achtung! Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars ist ein freundlicher, aber effektiver Kurs des wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur (Auswahl):

Borutta/Manuel, Verheyen/Nina (Hg.): Die Präsenz der Gefühle: Männlichkeit und Emotion in der Moderne. Bielefeld: transcript 2010.

Breithaupt, Fritz: Kulturen der Empathie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2009.

Damasio, Antonio R.: Błąd Kartezjusza: emocje, rozum i ludzki mózg. Przekład Maciej Karpiński. Poznań: Rebis 2002.

Damasio, Antonio R.: Tajemnica świadomości: ciało i emocje współtworzą świadomość. Przekład Maciej Karpiński. Poznań: Rebis 2000.

Döring, Sabine A. (Hg.): Philosophie der Gefühle. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2009.

Illouz Eva: Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung. Aus dem Englischen von Michael Adrian. Berlin: Suhrkamp 2011.

Lehnert, Gertrud (Hg.): Raum und Gefühl. Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung. Bielefeld: transcript 2011.

Menninghaus, Winfried: Ekel. Theorie und Geschichte einer starken Empfindung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002. Tawada, Yoko: Namida – die Träne auf Japanisch. In: Möhrmann, Renate (Hg.): „So muß ich weinen bitterlich“. Zur Kulturgeschichte von Tränen. Stuttgart: Kröner 2013, S. 445-461.

Winko, Simone: Kodierte Gefühle. Zu einer Poetik der Emotionen i lyrischen und poetologische Texten um 1900. Berlin: Erich Schmidt 2003.

prof. UAM dr hab. Maciej Mackiewicz

Interkulturelle Wirtschaftskommunikation/ Interkultureller Ansatz in der Didaktik Deutsch als Fremdsprache

Das Seminar richtet sich an zwei Gruppen von potentiellen Studierenden:

- Studierende, die sich für verschiedene Aspekte der interkulturellen Kommunikation interessieren, mit besonderem Fokus auf die deutsch-polnische Kommunikation in der Wirtschaft;
- Studierende, die sich für Methodik und Didaktik der deutschen Sprache (DaF) interessieren, mit dem Schwerpunkt auf dem so genannten "interkulturellen Ansatz" im Sprachunterricht.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, die Kulturfaktoren der deutsch-polnischen Kommunikation (ggf. unter Einbeziehung auch anderer Kulturen) zu reflektieren. Ausgangspunkt sind verschiedene Typologien von Kulturen und Kulturstandards. Die Besprechung exemplarischer deutsch-polnischer Interaktionssituationen sowie ausgewählter Texte und Filme soll auch dazu anregen, die Problematik der Dichotomie „das Fremde – das Eigene“ zu diskutieren und zu reflektieren, inwieweit und auf welche Weise die angestrebte interkulturelle Kompetenz erreicht werden kann. Forschungsprobleme, die im Rahmen von Masterprojekten formuliert werden, können die interkulturelle Kommunikation im Berufsleben, den Einfluss der "Nationalkulturen" auf Organisationskulturen, interkulturelle Aspekte von Management, Verhandlungen und Werbung, interkulturelle Bildung usw. betreffen.

Im Seminar wird auch der interkulturelle Ansatz im Kontext der Methoden des Fremdsprachenunterrichts besprochen. Um die Seminarteilnehmer auf Formulierung der Forschungsprobleme vorzubereiten, werden wir uns u.a. mit der Frage der Kompetenz der Deutschlehrer als Kulturmittler und interkulturelle Trainer befassen und die Entwicklung von interkultureller Kompetenz der DaF-Lernenden ins Visier nehmen. Die Rolle der Lehrwerke im interkulturellen Ansatz wird ebenfalls thematisiert.

Das Seminar umfasst:

1. Methodik der Masterarbeit;
2. Formulierung der Themen;
3. Entwurf und Präsentation des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit;
4. Präsentation der einzelnen Kapitel;
5. Vorbereitung auf die Masterprüfung.

Themenbereiche und Schlüsselbegriffe:

1. Deutsch-polnische interkulturelle Kommunikation in Beruf/Wirtschaft/ Politik/ Kunst;
2. Einsatz von Multimedia im interkulturellen Training;
3. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz;
4. Interkultureller Ansatz im Fremdsprachenunterricht;
5. Fremdsprachenlehrer als Kulturmittler;
6. Die Rolle der Lehrwerke in der DaF-Didaktik.

Bibliographie:

Wilczyńska W./ Mackiewicz M./ Krajka J.: Komunikacja interkulturowa. Wprowadzenie; Poznań: Wydawnictwo UAM; 2019.

Mackiewicz, M. (red.): Kompetencja interkulturowa w teorii i praktyce edukacyjnej; Poznań: Wydawnictwo WSB; 2010.

Bolten J.: Interkulturelle Kompetenz; Erfurt: Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen; 2012.

Heringer, H.J.: Interkulturelle Kommunikation; Tübingen: A. Francke Verlag; 2014.

Roche J.: Fremdspracherwerb, Fremdsprachendidaktik; Tübingen/ Basel: A. Francke Verlag; 2013.

Roche, J.: Interkulturelle Sprachdidaktik; Tübingen: Gunter Narr Verlag; 2001.

Prof. UAM dr hab. Sławomir Piontek

Thematik und Poetik zeitgenössischer Prosa aus Österreich

Teilnahmevoraussetzungen

Abgeschlossenes Lizentiatsstudium, Interesse an der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart, gute Deutschkenntnisse.

Inhalte

Am Anfang des ersten Semesters werden Regeln und Verfahrensweisen beim Verfassen einer Magisterarbeit präsentiert und geübt. Im Laufe der beiden Semester wird die Eigenart des österreichischen Kulturraumes und der Literatur aus Österreich erörtert und analysiert. Dies erfolgt in Form von Referaten, Präsentationen und Diskussionen anhand diskursiver Texte sowie der Lektüre und Analyse von 3-4 Texten der gegenwärtigen Literatur aus Österreich. Parallel dazu werden in Anlehnung an individuelle Leseerfahrungen und -interessen der Studierenden mögliche Themen der Magisterarbeiten und entsprechende Textkorpora diskutiert. Es wird möglich sein, sein eigenes Thema vorzuschlagen oder eines der vom Seminarleiter formulierten Themen (als Inspiration) zu wählen.

Bewertungskriterien

Aktive Teilnahme an den Seminaren, Präsentation eines Kurzreferats, Formulierung des Themas der Magisterarbeit und Auswahl einschlägiger Referenztexte am Ende des Wintersemesters, Projekt der Struktur der Arbeit (kapitelweise) bis zum Ende des Sommersemesters.

Literatur:

Johnston, William M.: Der österreichische Mensch. Kulturgeschichte der Eigenart Österreichs. Wien: Böhlau 2010.

Kaszyński, Stefan H.: Summa vitae Austriacae. Szkice o literaturze austriackiej. Poznań: ars nova 1999.

Kaszyński, Stefan H.: Krótka historia literatury austriackiej. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 2012 (od. die deutsche Fassung).

Kaszyński, Stefan H.: Literatura austriacka. Od moderny do postmoderny. Poznań: Biblioteka Telgte 2016.

Kraus, Wolfgang: Zwischen Trümmern und Wohlstand. Das literarische Leben in Österreich von 1945 bis zur Gegenwart – ein Essay. In: Geschichte der Literatur in Österreich von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Bd. 7: Das 20. Jahrhundert. Hg. v. Herbert Zeman. Graz: Akad. Druck- u. Verlagsanstalt 1999, S. 539-636.

Prof. UAM dr hab. Beate Sommerfeld

Übersetzen zwischen den Kulturen – Translationsvorgänge als Kulturtransfer

Übersetzen vollzieht sich nicht nur zwischen Sprachen, sondern auch zwischen den Kulturen, und die Übersetzung kann als eine der wichtigsten Formen des kulturellen Austauschs gelten. Sie erfordert deshalb vom Übersetzenden eine besondere Sensibilität und kulturelle Kompetenz. Auch aus der heutigen translationswissenschaftlichen Diskussion ist der Begriff „Kultur“ nicht mehr wegzudenken. Übersetzung wird als interkultureller Transfer verstanden, bei dem Kulturen aufeinandertreffen, miteinander in Dialog treten und sich vermischen.

Im Seminar soll anhand von Beispielen aus der Literatur und den audiovisuellen Medien die Kulturgebundenheit von Translationsprozessen untersucht werden. Dabei wollen wir uns mit dem „kulturellen Konzept“ der Übersetzungstheorie vertraut machen, übersetzungskritische Versuche anstellen und in einem praktischen Block eigene Übersetzungen anfertigen und diese diskutieren und kommentieren. Im Rahmen des Seminars können Magisterarbeiten entstehen, die sich mit kulturellen Prozessen in der Übersetzung von literarischen Texten, Filmen, Comics u. ä. beschäftigen.

Das Seminar wendet sich an Studierende, die sich für derartige Problemstellungen interessieren und Kompetenzen im Übersetzen und der Analyse von Übersetzungen erwerben wollen.

Bibliografie:

Bachmann-Medick, Doris: Übersetzung als Medium interkultureller Kommunikation und Auseinandersetzung, in: Jaeger, Friedrich / Straub, Jürgen (Hrsg.): Handbuch der Kulturwissenschaften. Band 2. Stuttgart /Weimar: Metzler 2004, S. 449-465.

Bachmann-Medick, Doris: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2006.

Snell-Hornby, Mary u.a. (Hrsg.): Handbuch Translation. Tübingen: Stauffenberg 2006.

Sommerfeld, Beate: Problemfelder der literarischen Übersetzungsanalyse. Lehr- und Übungsbuch für Studierende und Lehrende der Translationswissenschaft. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM 2015.

Stolze, Radegundis: Wo Übersetzungswissenschaft Kulturwissenschaft ist, in: Katarzyna Lukas u. a. (Hrsg.): Translation im Spannungsfeld der cultural turns. Frankfurt a.M.: Peter Lang 2013, S. 17-30.

Stolze, Radegundis: Übersetzungstheorien. Eine Einführung. Tübingen: Narr Studienbücher 2018 (7. überarbeitete und erweiterte Auflage).

(die oben aufgeführten Texte dienen einer ersten Orientierung, ein Handapparat mit allen im Seminar besprochenen Texten wird den Teilnehmenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt)